



Erwartungs-Limbo der Kommunikation

Wer bei Wahlen weniger verliert als ohnedies befürchtet, hat scheinbar schon gewonnen.

Kommentar

••• Von Dinko Fejzuli

SCHWARZMALEREI. Im September 2022 fanden in Tirol Landtagswahlen statt. Die regierende ÖVP verlor fast zehn Prozent und fiel von 44,3 Prozent auf bittere 34,7 Prozent und trotzdem wurde bei der TV-Schalt ins Wahlstudio in der Wahlkampfzentrale der ÖVP gejubelt; wohlge-merkt bei fast minus zehn Prozent der Stimmen.

Warum? Weil man noch immer Erster war und vor allem, weil die ÖVP vor der Wahl bei jeder öffentlichen Gelegenheit einen Absturz auf 30 Prozent an die Wand gemalt hatte, und quasi jetzt vier Prozent „gewonnen“ hat.

Als Partei kann man das machen, aber wer es nicht unreflektiert übernehmen kann, sind die Journalistinnen und Journalisten in diesem Land. Leider ist das in Tirol noch passiert und eine Partei, die desaströs bei einer Wahl abgeschnitten hatte, konnte sich als „Sieger“ feiern.

Diesen Trick hat auch am vergangenen Wochenende die niederösterreichische ÖVP versucht, der ebenfalls ein Absturz vorhergesagt wurde.

Der Verlust mit fast minus zehn Prozent kam auch, aber dieses Mal gelang es den Kommunikationsverantwortlichen nicht mehr, den für die Partei bitteren Verlust in einen Erfolg umzujubeln.

Meiner Wahrnehmung nach aber gar nicht so sehr, weil die Kolleginnen und Kollegen dieses Mal besser aufgepasst hätten, sondern weil einfach ein Wahlergebnis in einem Bundesland eingetreten ist, welches bis vor einiger Zeit niemand für möglich gehalten hätte – und es ein regelrechter Schock war, als die ersten Resultate auf die Schirme projiziert wurden.

Claqueure und andere Apparatschiks

Damit blieb den Zuschauerinnen und Zuschauern zuhause zumindest bei dieser Wahl ein peinliches Schauspiel erspart. Nämlich jenes, wenn die TV-Sender in die Parteizentrale schalten, und möge das Minus noch so groß sein, die Anwesenden Partei-Apparatschiks in ihrer Funktion als Claqueure völlig sinnbefreit und in nordkoreanischer Manier jubeln und klatschen, als gäbe es kein Morgen. Obwohl es offensichtlich nichts zu bejubeln gab.

Büroschluss feiert die erste Dekade

Event-Reihe von Patrik Gräffner und Michael Posch läuft seit zehn Jahren.

WIEN. Das zehnte Jubiläum von Büroschluss wurde mit einem „Abend der Superlative gefeiert“. Zahlreiche Gäste, viele Partner, Wegbegleiter und Freunde feierten und stießen auf weitere gemeinsame Jahre an.

DJ, Konfettiregen und Après-Ski-Stimmung

Im O – der Klub ging das gut besuchte Fest über die Bühne. „Auf allen Floors war die Stimmung sensationell. Ob bei unserem Resident DJ Jonas Fröhlich, im Mega-Konfettiregen oder auf dem Ober-tauern Après-Ski Floor. Wir konnten unsere Gäste zum Feiern bringen und haben für beste Stimmung gesorgt. Das ist ein wunderschönes Ergebnis“, so das Fazit von Patrik Gräffner. Der Andrang war enorm: Die Welcome-Drinks waren schon kurz nach 18.00 Uhr ausverkauft.

Viele langjährige Weggefährten ließen es sich nicht nehmen, den beiden Eventprofs persönlich zu gratulieren. „Wir haben in den zehn Jahren Büroschluss vieles erlebt, sind gemeinsam gewachsen und konnten Tausende Menschen begeistern. Besonders wichtig waren dabei unsere Partner,



Patrik Gräffner und Michael Posch feierten zehnjähriges Jubiläum mit ihrer Event-Reihe Büroschluss.

die unsere Idee unterstützten und ebenso ein Teil der Erfolgsgeschichte sind“, so Michael Posch. Es gab einen Anniversary Shuttle-Service von Porsche Wien und eine Vielzahl attraktiver Gewinne, wie zum Beispiel einen Etihad Airways-Flug. (red)

”

Die Verknüpfung zwischen unterschiedlichen Daten ist überhaupt ein Game-Changer.“

Zitat des Tages

Marko Göls,
Digitalsunray



© Amalthea Verlag

BUCHTIPP

Die neuen Bewohner

HISTORISCH. Wo heute Diplomaten im Einsatz sind, waren früher Persönlichkeiten zu Hause, die Österreich politisch, wirtschaftlich und kulturell geprägt haben. Ihre Wiener Palais erinnern an eine Zeit, als Fürsten wie Rasumofsky und Metternich oder schillernde Frauengestalten wie die „letzte Bonaparte“ ihr privilegiertes Dasein genossen. So lange, bis Vertreter aller Herren Länder, von China bis Marokko, von Norwegen bis Korea, deren repräsentatives Ambiente übernahmen. Ein spannender Streifzug durch die Welt von gestern.

Amalthea Verlag; 272 Seiten;
ISBN 13: 978-3-99050-236-5